

Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in der Aue der Weißen Elster bei Zeitz

Rolf Weißgerber

WEISSGERBER, R. (2011): Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in der Aue der Weißen Elster bei Zeitz. Apus 16: 41-46.

Der Brutbestand ausgewählter Vogelarten in der Elsteraue nordöstlich von Zeitz zeigte in zehn Kontrolljahren von 2001 bis 2010 nur geringe Veränderungen. Beeinflussende Faktoren der festgestellten geringen Bestandsschwankungen waren das sich ändernde Nahrungsangebot im Umfeld der Aue, Übergriffe durch Waschbären, Horstbaumverluste infolge Windbruch durch den Orkan Kyrill und Baumfällungen wegen Stabilisierungsarbeiten an den Prallhängen einiger Flussmäander. Einen deutlichen Rückgang im Bestand gab es nur beim Rotmilan, einer Art, die sich aber derzeit in der auenahen Tagebaufolgelandschaft neue Brutreviere erschließt.

WEISSGERBER, R. (2011): Population development of selected bird species in the floodplain of the river Weiße Elster near Zeitz. Apus 16: 41-47.

The number of breeding pairs of selected bird species in the Elster floodplain in the northeast of Zeitz showed only small changes in the ten year study from 2001 to 2010. Main factors affecting the small fluctuations were: changing food supply in the surrounding floodplain, attacks by racoons, losses of nesting trees due to storm Kyrill und tree felling. Only the Red Kite showed an obvious decline. This species is now actually settling new breeding territories in the former open-cast mining areas.

Rolf Weißgerber, Herta-Lindner-Straße 2, 06712 Zeitz

Einleitung

Die Aue der Weißen Elster am Mittellauf des Flusses nordöstlich von Zeitz ist ein Verbreitungsschwerpunkt einiger Greifvogelarten im südlichen Burgenlandkreis. Bei zwei Untersuchungen (WEISSGERBER 2002, 2007) konnten hier über dem Durchschnitt liegende Siedlungsdichten festgestellt werden. In den zehn Jahren von 2001 bis 2010 ist die Bestandsentwicklung von den im Gebiet brütenden Greifvogelarten, vom Graureiher und von der Rabenkrähe weiter verfolgt worden.

Untersuchungsgebiet

Kontrolliert wurden Horste und große Nester der flussnahen Weichholzaue ab dem Elsterknie bei Maßnitz, 51°05' N 12°10' E, flussabwärts bis zur Landesgrenze zu Sachsen unterhalb von Profen, 51°08' N/ 12°12' E; TK 4938- 2 Zeitz, 4939-1 Meuselwitz und 4839-3 Groitzsch. Die Weiße Elster bildet auf ca. 10 km Fließlänge zahlreiche Mäander, die von mehrreihigen Gehölzen, vorherrschend Pappeln, gesäumt werden. Die kontrollierte Fläche umfasst etwa 6 km². Der überwiegende Teil der flussnahen Aue



sind Mähwiesen, die meist Mitte Mai erstmals geschnitten werden. Nur ein kleiner Teil dieser Aue wurde im Kontrollzeitraum beweidet.

Frühjahrshochwässer traten hier kurzzeitig im April 2003, März 2006, April 2008 und im März 2010 (Abb. 1) auf. 2004 erfolgte bei Ostrau der Ausbau einiger Prallhänge im Bereich der Mäander. 2007 verursachte der Orkan Kyrill Windbruchschäden. Einige der langjährig genutzten Horstbäume fielen und am Großen Mäander entstanden Lücken in den Saumgehölzen. Im Kontrollzeitraum gab es zwei sehr milde (2006/07, 2007/08) und drei strenge Winter (2002/03, 2005/06, 2009/10). Ein besonderes Mäusegradationsjahr war 2007.

Datenermittlung

In jedem Frühjahr vor der Belaubung, zwischen dem 20. März und dem 20. April, wurden drei bis vier halbtägige Kontrollen im Bereich der flussnahen Aue durchgeführt. In Frühjahren mit Hochwasser waren infolge von Umwegen mitunter bis zu sechs Kontrolltage erforderlich. An zwei Wegen, die aus der flussnahen Aue nach Etzoldshain und Minkwitz herausführen, sind die Horste ebenfalls kontrolliert worden. Alle Paare der ausgewählten sieben Vogelarten, die Horstbindung zeigten, Horste bauten oder bereits brüteten, sind als BP gezählt worden. Die Ermittlung des Bruterfolges, der meist nur durch die Ersteigung der Brutbäume feststellbar gewesen wäre, erfolgte nicht.



Abb. 1: Temporär überflutete Aue östlich von Ostrau. 27.2.2010. Foto: R. Weißgerber.

Fig. 1: Temporarily flooded plain to the east of Ostrau.



Ergebnisse und Diskussion

Graureiher *Ardea cinerea*

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl BP	36	26	23	9	7	0	0	0	0	0

Eine kleine Kolonie entstand 1995 und erreichte 2001 mit 36 BP ihr Bestandsmaximum. Vermutlich 2003 erfolgten erste Störungen durch Waschbären *Procyon lotor* und es blieben viele Horste in den Eichen, die an einem Altarm des Flusses stehen, unbesetzt. Die Reiher bauten 300 m davon entfernt in Pappeln neue Horste, die aber nur ein Jahr (2003) besetzt waren. In den Folgejahren

löste sich die Kolonie auf. Auch am Mühlgraben vor Ostrau brüteten 2003 bis 2005 zwei bis fünf Paare erfolgreich. 2004 siedelten sich im Schilf des in der Nähe liegenden Tagebausees Rusendorf und 2008 auch im Tagebausee Wuitz (Phönix-Süd) einige Graureiherpaare an. Es sind vermutlich Vögel, die aus der ehemaligen Elsterauenkolonie stammen.

Rotmilan *Milvus milvus*

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl BP	10	11	8	8	6	6	6	5	4	5

Die BP-Dichte nahm im Beobachtungszeitraum von 1,8 BP/km² im Jahr 2002 auf 0,7 BP/km² flussnaher Auenfläche im Jahr 2009 ab. Dieser auf den engen Raum beschränkte BPRückgang ist jedoch kein Beleg für einen grundsätzlichen Bestandsrückgang der Art in der Region (vgl. ALTENKAMP 2004). Auch im unmittelbar angrenzenden Altenburger Gebiet ergab ein Bestandsvergleich der Feinrasterkartierung von 1991 bis 1996 (60-80 BP, HÖSER et al. 1999) mit einer erneuten Erfassung von 2010 (67 BP, Höser briefl. Mitt.) keine auffälligen Veränderungen. Am Großen Mäander trat 2001 mit vier besetzten Horsten auf 1,5 km Flusslänge die größte BP-Häufung auf. Solche Konzentrationen aufgrund optimaler Bedingungen haben hier meist temporären Charakter und stehen nicht grundsätzlich mit einer Bestandszunahme der Art in Verbindung. Zwischen Bornitz und Ostrau waren Brutplätze bis zum Brückenbau am Wehr Bornitz häufiger als flussabwärts unterhalb Ostrau. Mehrere Jahre brütete ein Rotmilanpaar in der Graureiherkolonie. Die Horste standen in den 1990er Jahren

noch bevorzugt auf Eichen. Im Kontrollzeitraum dominierte dagegen als Horsträger die Pappel mit fast 80 %. Am 5.6.2002 suchten auf einer tags zuvor gemähten Wiese bei Predel 16 Rotmilane nach Nahrung.

Langjährige Brutreviere, die ab Anfang der 2000er Jahre immer öfter an geschlossene, nahrungsarme Raps- und Winterweizenschläge der flussfernen Aue grenzten, wurden später kaum noch besetzt. Möglicherweise hat die Art hier auch empfindlicher auf die Schließung einiger Mülldeponien und auf die Störungen durch den Waschbären reagiert als Schwarzmilan und Mäusebussard. Dafür sprechen die neuen Brutreviergründungen in der noch offenen und ungestörten Tagebaufolgelandschaft. An einigen Feldwegen zwischen Aue und alten Tagebaugeländen (Draschwitz, Predel) sowie in den Randzonen der ausgereiften Kippengehölze (Pirkau, Rusendorf, Falkenhain) gibt es solche Neuan-siedlungen bereits (u. a. Höser, briefl. Mitt.). Deshalb ist im hiesigen Gebiet eine Neuverteilung der Brutreviere wahrscheinlicher als ein Bestandsrückgang.



Schwarzmilan *Milvus migrans*

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl BP	4	3	3	4	6	4	5	4	5	3

Sein Brutbestand (im Mittel 0,7 BP/km²) blieb in der untersuchten Aue über die Kontrolljahre hinweg relativ konstant und lag nur 2005 wesentlich über der durchschnittlichen BP-Zahl. Die kurzzeitigen Frühjahrshochwässer (2003, 2006, 2008, 2010), die in die Zeit der Revierbesetzung fallen, hatten keinen Einfluss auf die Siedlungs-

dichte. Ein Horst auf einer Pappel an einer Pferdekoppel nördlich von Etzoldshain war in allen zehn Beobachtungsjahren besetzt (möglicherweise vom gleichen Paar?). Dies weist auf die Brutreviertreue der Art hin. Am 5.6.2002 standen auf einer tags zuvor gemähten Wiese bei Predel sieben Schwarzmilane.

Mäusebussard *Buteo buteo*

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl BP	14	16	17	18	12	16	19	14	15	16

Aus dem über den Beobachtungszeitraum hinweg gering schwankenden Bestand ragt das Mäusegradationsjahr 2007, dem ein milder Winter vorausgegangen war, mit 19 besetzten Horsten heraus. 2007 brachte mit 3,2 BP/km² flussnaher Auenfläche die höchste BP-Dichte. Bestandseinbrüche durch die Eiswinter sind nicht auffällig. Wahrscheinlich werden in diesem Optimalhabitat die durch Abgänge freiwerdenden Reviere umgehend wieder besetzt. Auffällig war, dass sich in den Jahren mit kurzzeitigem Frühjahrshochwasser (2003, 2006, 2008, 2010) die BP-Zahl nicht wesentlich veränderte. TAUCHNITZ (2005) stellte dagegen eine Bestandsabsenkung mit Bezug auf Hochwasser in der Saale-Elster-Aue südlich von Halle beim

Mäusebussard fest. Grund für diese Diskrepanz könnte die unterschiedliche Größe der überfluteten Auenflächen sein. Die kleinere Elsteraue bei Zeitz macht die dortigen Brutreviere bei Hochwasser nicht wesentlich unattraktiver, da die Wege zu den Ausweichnahrungsplätzen (u. a. in die Bergbaufolgelandschaft) kurz sind. Ob das Bestandstief 2005 (2 BP/km²) eine Folge der Störungen durch Waschbären war, ist unklar. 2002 siedelten zwischen Ostrau und Profen 12 Mäusebussardpaare. Dieser Bestand hat sich auch nach der Attacke der Waschbären auf die Graureiherkolonie kaum verändert. Nach strengen Wintern verringerte sich in den Folgejahren (2003, 2006 und 2010) die BP-Zahl ebenfalls nicht, sondern stieg leicht an.

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl BP	1	2	0	2	1	0	2	3	3	1

Nachdem der Art durch den Abriss von zahlreichen Industrieanlagen und der Sanierung von Gebäuden Brutplätze im Altkreis Zeitz verloren gingen, nahm die Zahl der Baumbrüter ab Mitte der 1990er Jahre leicht zu. In der Elsteraue befanden sich

aber besetzte Baumhorste meist außerhalb des kontrollierten Gebietes in der Nähe der Auendörfer. In der flussnahen Aue ist sein Vorkommen als Baumbrüter eher selten. Hier lässt er sich auch von allen genannten Arten am leichtesten von der Rabenkrähe



aus dem Revier vertreiben. Nur in drei Jahren (2005, 2008, 2009) konnte jeweils ein Paar mit Horstbindung festgestellt werden. Flussnah gab es zudem an den Mühlen Göbitz und Ostrau, am Trafohaus bei Minkwitz

sowie in Nistkästen, die an Stahlgittermasten einer 110 kV-Leitung bei Göbitz angebracht sind, weitere Bruten. Nach strengen Wintern (2003, 2006) fehlte die Art im kontrollierten Teil der Elsteraue.

Waldohreule *Asio otus*

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl BP	1	2	1	2	1	1	3	2	1	0

Sie bezieht meist Horste, die sich in kleinen Auengehölzen befinden und ist deshalb in den flussnahen Saumgehölzen nicht sehr häufig als Brutvogel anzutreffen. Obwohl durch die Zunahme der Rabekrähenbrutdichte auch das Angebot an Horsten größer geworden ist, blieb der Waldohreulenbrutbestand relativ konstant. Das mit drei BP höchste flussnahe Vorkommen im Kontrollzeitraum charakteri-

siert auffällig das Mäusegradationsjahr 2007. Dagegen konnte 2010 kein von der Waldohreule besetzter Horst nachgewiesen werden. Als Ursache ist der Extremwinter 2009/10 wahrscheinlich, der vor allem im mitteldeutschen Flachland durch ungewöhnlich hohe und anhaltende Schneelagen Nahrungsmangel brachte. Die Art hat dadurch mit Sicherheit starke Verluste erlitten.

Rabenkrähe *Corvus corone*

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl BP	18	17	19	27	17	21	22	26	28	29

Die Art ist häufig in der flussnahen Aue und sitzt als erste schon Ende März/Anfang April fest auf den Gelegen. Die BP-Dichte schwankte in den zehn Kontrolljahren zwischen 2,8 und 4,8 BP/km². Relativ große Schwankungen im Bestand (z. B. 2003 zu 2004 zu 2005) blieben ebenso wie der leichte Bestandsanstieg in der zweiten Hälfte der Kontrollperiode ohne erkennbaren Grund. Der Nichtbrüteranteil im Gebiet hat etwa die gleiche Größe wie die Anzahl der brütenden

Vögel. Abgänge von vorjährigen Brutvögeln durch Extremwinter werden hier umgehend durch neue BP ersetzt. Dies zeigen die Brutjahre 2003, 2006 und 2010, als sich nach strengen Wintern die BP-Zahl nicht wesentlich veränderte, sogar leicht anstieg. Auch die Rabenkrähe wird derzeit öfter als früher in der elsternahen Tagebaufolgelandschaft als Brutvogel angetroffen. Im Plattenbauwohngebiet Zeitz-Ost brütete 2010 erstmals ein Rabenkrähenpaar erfolgreich.

Fazit

Die zehnjährige Bestandskontrolle zeigte nur geringe Veränderungen der Brutbestände ausgewählter Arten, die wahrscheinlich normalen Schwankungen entsprechen (Abb. 2). Einfluss auf diese hatte vor allem das sich verändernde Nahrungsangebot im Umfeld der Aue. Zeitlich begrenzt wirkten Störungen durch Waschbären. Der Orkan Kyrill und der Ausbau einiger

Prallhänge im Bereich der Mäander beseitigten Horstbäume. Besonders Generalisten mit großen Beständen und ihren ökologischen Entfaltungsmöglichkeiten, wie Mäusebussard und Rabenkrähe, blieben durch solche Beeinflussungen jedoch wenig beeindruckt und ihr Bestand deshalb relativ stabil. Er stieg nach Eiswintern sogar leicht an.

Das Auftreten des Waschbären unterhalb



von Profen führte dort zur Auflösung der Graureiherkolonie. Geringe Greifvogelvorkommen waren auch im Bereich am Wehr bei Bornitz feststellbar, nachdem dort eine neue Straße und eine Brücke den Verkehr über die Elster führen. Nach den Störungen durch Waschbären fiel auf, dass Horste in Eichen kaum noch besetzt waren. 2009 und 2010 fand in solchen keine einzige Brut mehr statt. Graureiher errichteten neue Horste in Pappeln. Wahrscheinlich nutzen Waschbären bevorzugt Eichen aufgrund ihrer überwiegend horizontalen Äste als Kletterobjekte. Alle Horste, in denen er bisher schlafend gesehen wurde (Elsteraue, Knittelholz Zeitz), befanden sich auf Eichen.

Auf die Veränderungen in der nahen Feldflur, wo deutlich mehr Raps- und Winterweizenflächen als früher den Zugang für Greife auf Nahrungsflächen während der Brutzeit einschränken, den Wegfall einiger Müllhalden und die Störungen durch Waschbären reagierte in der Elsteraue der Rotmilan am stärksten. Die Halbierung des alten Bestandes ist wohl vorrangig auf diese Einflüsse zurückzuführen. Die Art erschließt sich jedoch derzeit erfolgreich in der offenen, ungestörten und mit aus-

gereiften Gehölzen durchsetzten elsternahen Tagebaufolgelandschaft neue Brutreviere.

Das Mäusegradationsjahr 2007 spiegelt sich im Bestandsanstieg des Mäusebussards und der Waldohreule deutlich wider. Die festgestellten Siedlungsdichten von Rotmilan, Schwarzmilan und Mäusebussard gleichen annähernd denen, die TAUCHNITZ (2005) am Unterlauf der Weißen Elster in der Saale-Elster-Aue südlich von Halle ermittelte.

Literatur

- ALTENKAMP, R. (2004): Die Bestandssituation des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Brandenburg und Berlin im Jahr 2000 und die Bestandsentwicklung seit 1986. Otis 12: 107-112.
- HÖSER, N., M. JESSAT & R. WEISSGERBER (1999): Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. Mauritiana 17/1.
- TAUCHNITZ, H. (2005): Greifvögel in der Saale-Elster-Aue südlich Halle (Saale). Apus: 12: 303-313.
- WEISSGERBER, R. (2002): Zum Vorkommen einiger Brutvogelarten in der Aue der Weißen Elster nordöstlich von Zeitz. Apus 11: 187-195.
- WEISSGERBER, R. (2007): Atlas der Brutvögel des Zeitzer Landes. Apus 13: Sonderheft.

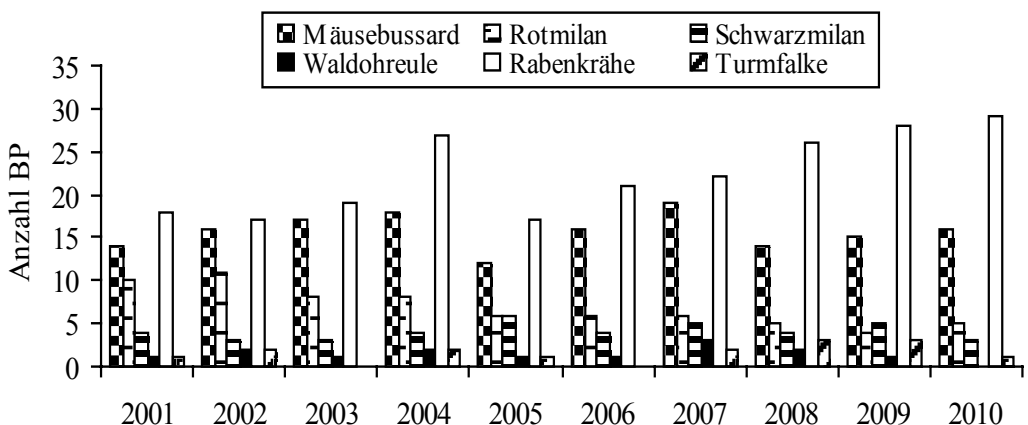


Abb. 2: Bestandsentwicklung der untersuchten Vogelarten von 2001 bis 2010 in der Aue der Weißen Elster nordöstlich von Zeitz

Fig. 2: Population development of the studied bird species from 2001 to 2010 in the floodplain of the river Weiße Elster to the northeast of Zeitz



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [16_2011](#)

Autor(en)/Author(s): Weißgerber Rolf

Artikel/Article: [Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in der Aue der Weißen Elster bei Zeitz 41-46](#)